

# Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement

## Globale Partnerschaften aufbauen - Resilienz gegenüber Katastrophen- und Klimarisiken stärken

### Die Herausforderung

Die Internationale Zusammenarbeit hat sich aufgrund der Komplexität globaler Herausforderungen auch im Bereich Katastrophenrisikomanagement (KRM) verändert. Fortschreitende wirtschaftliche Verflechtungen, rasante Urbanisierung, Bevölkerungswachstum und Ressourcenübernutzung in Risikogebieten sowie der Klimawandel führen dazu, dass immer mehr Menschen, Wirtschaftsgüter und Infrastruktur hohen Katastrophen- und Klimarisiken ausgesetzt sind. So sind jährlich etwa 200 Millionen Menschen von Naturereignissen wie Erdbeben, extremen Stürmen, Dürren oder Überschwemmungen betroffen. Während die Anzahl der weltweiten Todesopfer durch Katastrophen in den vergangenen Jahren rückläufig war, sind die volkswirtschaftlichen Schäden allerdings enorm angestiegen.

Ein funktionierendes KRM ist von zentraler Bedeutung, um die Resilienz von Gesellschaften zu stärken und die Auswirkungen von natürlichen wie technologischen Katastrophen zu mindern.

Laut Global Assessment Report (GAR) 2015 des Sekretariats der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge (UNISDR) lassen sich mit Investitionen in das Katastrophenrisikomanagement von 6 Milliarden US Dollar in den kommenden 15 Jahren, Verluste von mehr als 360 Milliarden US Dollar vermeiden. Die Berücksichtigung von Katastrophen- und Klimarisiken bei der Planung und Umsetzung von öffentlichen wie privaten Investitionsprojekten beeinflusst das Schadensrisiko und erhöht die Nachhaltigkeit der Investitionen nachweisbar. Doch ein effektives KRM braucht nicht nur Investitionen, sondern auch neue Partnerschaften zwischen Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft. Dadurch lassen sich erprobte Ansätze um innovative Lösungen ergänzen.

### Unser Lösungsansatz

Angesichts der dargestellten globalen Herausforderungen durch Katastrophenrisiken, hat die Bundesregierung mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Globale Initiative ins Leben gerufen.

Durch Bündelung vorhandener Expertise im Bereich KRM soll die Initiative das deutsche Profil schärfen und dazu beitragen, die Nachfrage nach innovativen Dienstleistungen und Technologien „Made in and with Germany“ zielgerichtet zu bedienen. Dazu bringt die Initiative deutsche und regionale Experten aus Staat, Privatwirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen, die über Ländergrenzen hinweg voneinander lernen, Lösungsansätze entwickeln und diese gemeinsam pilotieren.

Die Initiative setzt dabei auf drei Schwerpunktthemen:

1. Bevölkerungs- und Katastrophenschutz
2. Schutz kritischer Infrastrukturen und von Wirtschaftskreisläufen
3. (Weiter-) Entwicklung und Aufbau von Frühwarnsystemen

Damit möchte die Initiative einen Beitrag zur Implementierung des internationalen Sendai-Rahmenabkommens für Katastrophenrisikominderung sowie regionaler und nationaler Aktionspläne leisten.



GIKRM WELTWEIT

Nach zunächst acht Ländern in Asien unterstützt die GIKRM seit 2015 auch Aktivitäten in Lateinamerika/Karibik. Wo möglich, sucht die GIKRM Synergien mit anderen Vorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in unseren Partnerländern.



Links: Evakuierungsübung Philippinen ©GIZ, Dave Martinez.

Mitte: Fluten Bangkok, Thailand 2011, ©GIZ

Rechts: Simulationsübung Bangladesch, ©GIZ

**IZR-Titel**

Seit Herbst 2011 gibt es den BMZ-Haushaltstitel „Internationale Zusammenarbeit mit Regionen für nachhaltige Entwicklung“ (IZR-Titel). Maßnahmen aus dem Titel erfüllen bestimmte Charakteristika. Unter anderem:

- Länder-, regionen- und politikfeldübergreifende Bearbeitung globaler Herausforderungen
- Netzwerkbildung mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft
- Kosten werden mit Kooperationspartnern und Beteiligten geteilt, finanzielle Beteiligungen im Sinne eines Up-Scalings sind zu prüfen

**Beispiele aus der Praxis**

**Stärkung der Resilienz von kleinen und mittleren Unternehmen**

In vielen Ländern Südostasiens liegt der Anteil von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) an der Wirtschaft bei über 95 Prozent. Diese sind oft besonders stark von den wirtschaftlichen Auswirkungen extremer Naturereignisse betroffen. KMU bedienen oftmals internationale Lieferketten und ein Großteil ihrer Wirtschaftsleistung hängt von Erlösen aus dem Handel mit Zulieferprodukten ab. Durch die global vernetzten Wirtschaftskreisläufe haben Ausfälle von KMU durch lokal begrenzte Katastrophen oft Auswirkungen auf Märkte und Unternehmen in anderen Regionen. Katastrophenrisiken werden zunehmend als Standort- und Wettbewerbsfaktor wahrgenommen. Investitionen in Vorsorge- und Risikomanagementmaßnahmen reduzieren nicht nur die Schäden und Verluste von KMU, sondern tragen auch dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Zusammen mit dem Asian Disaster Preparedness Center (ADPC), der Asian Development Bank (ADB) und den für KMU zuständigen Behörden in den Partnerländern Indonesien, Philippinen, Thailand und Vietnam erarbeitet die Initiative Länderstudien zur Spezifizierung des Leistungsangebots und zur Erfassung der institutionellen, legislativen und operativen Rahmenbedingungen. Im Vordergrund steht jeweils der Aufbau eines von den zuständigen Regierungsstellen und Wirtschaftsverbänden getragenen „One-Stop-Centres“ für KMU zu allen Fragen des Katastrophenrisikomanagements. Neben der Durchführung von Risikoanalysen zur besseren Selbsteinschätzung der Vulnerabilität durch die Unternehmen werden gemeinsam geeignete Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken, für Risikotransfer- und Finanzierungsoptionen sowie betriebliche Kontinuitätsmanagement-Ansätze identifiziert.

**Katastrophenrisikominderung in öffentlichen Investitionen**

Öffentliche Verkehrsinfrastruktur und Dienstleistungen wie Wasser- und Gesundheitsversorgung sind für das Funktionieren von Gesellschaften besonders wichtig. Wenn diese kritische Infrastruktur durch Extremereignisse zerstört oder unterbrochen wird, sind die Folgen für die Bevölkerung häufig katastrophal und die sozioökonomische Entwicklung kann lang anhaltend beeinträchtigt werden. Katastrophen- und Klimarisiken bei Investitionsprojekten der öffentlichen Hand zu berücksichtigen, ist für eine nachhaltige Entwicklung deshalb besonders wirksam. Das Leistungsangebot der Globalen Initiative Katastrophenrisikomanagement baut auf einem zuerst in Peru umgesetzten Ansatz auf, bei dem Risiken bei Investitionsprojekten systematisch identifiziert und risikomindernde Maßnahmen nach ihrem Kosten-Nutzen-Verhältnis ausgewählt und umgesetzt werden. So lässt sich auch die Nachhaltigkeit der Investition selbst gewährleisten. Die GIKRM konzentriert sich bei der Weiterentwicklung des Ansatzes auf Investitionen im korrektiven Management und im katastrophenresilienten Wiederaufbau.

<b>Projektname</b>	Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
<b>Beirat</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) - Vorsitz; Auswärtiges Amt (AA); Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Bundesministerium des Innern (BMI); Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB); Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
<b>Kooperation</b>	Asian Development Bank (ADB), Asian Disaster Preparedness Center (ADPC), Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Climate Technology Centre & Network (CTCN), Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Red Latinoamericana de Gestión del Riesgo y Cambio Climático en la Inversión Pública (Red GRICCIP-LAC), Regional Consultative Committee on Disaster Management (RCC), United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNISDR), Technisches Hilfswerk (THW), United Nations Economic Commission for Latin America and the Caribbean (UNECLAC), United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (UNESCAP)
<b>Länder</b>	Bangladesch, Brasilien, China, Chile, Dominikanische Republik, Kolumbien, Indien, Indonesien, Mexiko, Myanmar, Peru, Philippinen, Thailand, Vietnam, und Deutschland
<b>Auftragsvolumen</b>	15.750 Millionen Euro inkl. Kofinanzierung DEZA
<b>Gesamtlaufzeit</b>	08/2013 - 03/2018

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn	Im Auftrag des	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
	Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement Friedrich Ebert Allee 36 53113 Bonn T: +49 (0) 228 44603556 info@gikrm.de   www.gikrm.de www.giz.de	Referat	323 – Frieden und Sicherheit; Katastrophenrisikomanagement
Autor(en)	Olaf Handloegten, Stephan Huppertz, Katharina Schaaff	Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Germany T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500  BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Germany T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501  poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de
Stand	Februar 2017		